

## **Die Kesselschlacht von Halbe**

Die Waldgebiete zwischen Märkisch Buchholz und Halbe, in denen die Orientierungslaufveranstaltungen DBK Ultralang 2017 und Bundesranglistenlauf durchgeführt werden, erlangten in den letzten Kriegstagen des 2. Weltkrieges zu tragischer Berühmtheit.

Hier fand eine der blutigsten Schlachten des 2. Weltkrieges statt, die unter der Bezeichnung als "Kessel von Halbe" in die Geschichte einging.

Nachdem die Sowjetische Armee die Verteidigungslinien an der Oder bei den Seelower Höhen und weiter südlich bei Forst durchbrochen hatte, zogen sich die Reste der geschlagenen 9. Armee unter General Busse zurück und wurden während des Rückzuges um den 25.4.1945 in unserem OL-Gebiet eingekesselt.

Es waren noch 200 000 Soldaten, davon ca. 50 000 erfahrene Kampftruppen. Der Rest Reserveeinheiten, Volkssturm und Hitlerjungen.

Hitler hatte einen Ausbruch aus dem Kessel befohlen. Die Truppen sollten gemeinsam mit der 12. Armee unter General Wenck, die 60 Kilometer weiter westlich zwischen Beelitz und Ferch lag, Berlin zu Hilfe kommen.

General Busse, der die Entsetzung Berlins als aussichtslos einschätzte, widersetzte sich diesem Befehl. Allerdings sollte mit den letzten funktionsfähigen gepanzerten Einheiten, darunter auch SS-Panzer- einheiten, ein Durchbruch nach Westen zur 12. Armee unternommen werden, um bei den Amerikanern sich in Gefangenschaft zu begeben.

Nachdem ein Kapitulationsangebot der Roten Armee abgelehnt wurde, erahnten die sowjetische Truppenführer das deutsche Vorhaben und errichteten , vor allem im nordwestlichen Teil des Kessels, bei Halbe Panzersperren.

Am 28.4.1945 wurde mit einem nördlichen Stoßkeil Richtung Halbe und einem südlicheren Stoßkeil Richtung Massow der Ausbruchversuch unternommen.

Es standen sich auf deutscher Seite 120 Panzer und 200 000 Mann gegen 720 Panzer und ca 700 000 Mann auf sowjetischer Seite gegenüber.

Es begann ein gewaltiges Schlachten. Besonders in Halbe, an den errichteten Panzersperren traten furchterliche Verluste auf. Im gesamten Kessel befanden sich auch unzählige Flüchtlingstrecks, so daß es ebenfalls hohe zivile Opfer gab.

Am 29.4.1945 gelang es den Deutschen unter hohen Verlusten durchzubrechen und bei Beelitz mit 25 000 Soldaten und 5000 Zivilisten sich mit der Armee Wenck zu vereinen, die sich später über die zerstörte Elbbrücke bei Tangermünde zurückzogen und den Amerikanern ergaben.

Beim Ausbruchversuch und im Kessel verloren ca. 30 000 deutsche Soldaten und 10 000 Zivilisten sowie viele sowjetische Zwangsarbeiter das Leben. Die Verluste der Roten Armee betragen 20 000 Tote. Etwa 120 000 deutsche Soldaten gerieten in russische Gefangenschaft.

Märkisch Buchholz war stark zerstört und besonders in Halbe waren die Auswirkungen des Krieges trastisch. Im Ort Halbe selbst lagen unzählige Leichen. Die Straßen waren übersät mit Handwagen und Koffern von Flüchtlingen, weggeworfenen Waffen und Stahlhelmen.

Auf den Rückzugswegen durch den Wald lagen Tote, massenhaft zerstörtes Kriegsgerät und Pferdekadaver.

Die Toten wurden in den Maitagen des Jahres 1945 notdürftig begraben. Die Grabstellen wurden zwar gekennzeichnet, aber nicht alle. Noch heute werden Kriegsoffer gefunden.

In den 50er Jahren wurden die Toten umgebettet und fanden ihre letzte Ruhe auf dem Waldfriedhof in Halbe. Hier liegen 22 000 deutsche Opfer der Kämpfe, die meisten unbekannt.

Die Opfer auf sowjetischer Seite fanden ihre letzte Ruhe auf Sowjetischen Soldatenfriedhöfen wie in Baruth/Mark.

General Busse setzte sich ab und fuhr mit dem Fahrrad in seine Heimat, das schwäbische Wallerstein, wo er 1945 von den Amerikanern verhaftet wurde und im Kriegsverbrechergefängnis Landsberg bis 1947 in Untersuchungshaft war.

Die Entscheidung zum Ausbruch aus dem Kessel hatte über 60 000 Menschen das Leben gekostet, nur um nicht in russische Gefangenschaft zu geraten.